



Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

16. Januar 2013

Seite 1 von 3

Campact

Per E-Mail: vorstand@campact.de

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)
VI B 3 - 70 - 10

Telefon 0211 3843-4233

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich herzlich für Ihre Anfrage und Ihr Engagement zu diesem gesellschaftlichen Thema.

Das Thema „Bezahlbares Wohnen“ und „Sozialer Wohnungsbau“ ist in der Tat ein wichtiges, welches immer mehr an Bedeutung gewinnt und mir besonders am Herzen liegt. Deshalb setzen wir einen Schwerpunkt bei der Quartiersentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Diese ist ein wesentliches Element zur Schaffung bezahlbaren Wohnens.

Die Miete stellt für viele Menschen eine zu hohe Belastung dar, teilweise bis zu 40 % des Einkommens. Daher ist es mittlerweile nicht nur für Geringverdiener oder Rentner ein Problem, eine bezahlbare Wohnung zu finden; ebenso betroffen sind Normalverdiener, die in den Boomstädten leben, weil dort preiswerter Wohnraum fehlt.

Was wir brauchen ist also mehr sozialer Wohnungsbau und das vor allem in den Wachstumsregionen.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation, namentlich der niedrige Zins auf dem freien Markt, führt jedoch dazu, dass unsere Möglichkeiten, mit zinsgünstigen Darlehen auf die Investoren einzuwirken, geringer geworden sind. Daher wird es gerade dort, wo bezahlbare Wohnungen wegen des Mietanstiegs besonders nötig sind, immer schwieriger, den

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3843-0
Telefax 0211 3843-9110
poststelle@mbwsv.nrw.de
www.mbwsv.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 704, 709,
719 bis Haltestelle
Landtag/Kniebrücke

Einnahmeausfall durch die geringeren Mieteinnahmen bei preisgebundenen Wohnungen mit zinsgünstigen Darlehen auszugleichen.

Aber lebenswerte Städte und Quartiere sollten unserer Ansicht nach integrativ sein, sowohl für junge und alte, als auch für arme Menschen, für Menschen aus der Region sowie für Zugezogene und Einwanderer. Nur mit sozialem Wohnraum können wir die Bildung von Luxusgettos und somit die soziale Spaltung der Städte verhindern.

Das Wohnraumförderungsprogramm 2012 stellte einen Bewilligungsrahmen von 850 Mio. € zur Förderung von Maßnahmen in der sozialen Wohnraumförderung bereit. Für 2013 ist ein Förderprogramm in Höhe von insg. 800 Mio € in Vorbereitung. Wesentlich sind dabei

- eine Neujustierung der Förderkonditionen im Mietwohnungsbau, damit das Programm auf angespannten Wohnungsmärkten umgesetzt werden kann, sowie
- das Thema Quartiersentwicklung als neuer Förderansatz.

Unsere Förderung konzentriert sich dabei auf die Gebiete, in denen eine Förderung von Nöten ist.

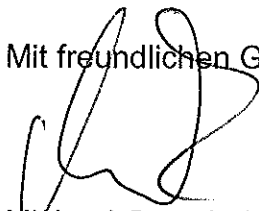
Weiterhin sind wir dabei, ein Konzept für die Förderung von studentischem Wohnen zu entwickeln, um die Situation für die Studierenden zu verbessern, vor allem vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs und der wegfallenden Wehrpflicht.

Die mietrechtlichen Forderungen, die das Recht der Mieter stärken sollen, haben wir im Bundesrat unterstützt. Das Land Nordrhein-Westfalen setzt sich auf Bundesebene für eine Gesetzesänderung dahingehend ein, dass die Mieterhöhung bei Wiedervermietung auf

maximal 10 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete beschränkt wird. Zudem verlangen wir, dass der mögliche Mietpreisanstieg durch eine zeitliche Streckung auf vier Jahre und durch eine Reduzierung in der Höhe auf 15 % möglichst moderat gehalten wird. Auch die erlaubte Mieterhöhung infolge einer Sanierung soll begrenzt werden.

Sie sehen, Ihr Anliegen beschäftigt uns bereits und wir sind dabei, Lösungen für die Probleme in Nordrhein-Westfalen zu entwickeln, um dauerhaft ein soziales Wohnumfeld zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Groschek', written in a cursive style.

Michael Groschek